



MARCELO MATTEUCCI

Tennislehrer und Ausbildungsleiter der PCT-Tennisschulen der Ali Bey Clubs in der Türkei. Der Argentinier ist Trainer des Bundesliga-Teams von Grün-Rot Weiden.

matteucci@tennismagazin.de



Ab durch die Mitte: beim Aufschlag das richtige Mittel.

Aufschläger

■ Um die 60 Prozent der Aufschläge sollten Richtung Platzmitte serviert werden. Der Rest auf den Körper des Returners oder als Winner nach außen. Warum hauptsächlich durch die Mitte? Weil sich damit für den Rückschläger kein Winkel ergibt, um den gegnerischen Netzspieler links oder rechts zu umspielen. Ein Return aus der Mitte des Platzes macht es dem Partner des Aufschlägers leicht, diesen Return abzufangen. Zu leicht ausrechenbar wird der Aufschläger, wenn er nur durch die Mitte serviert. Deshalb sollte er den Rest seiner Aufschläge variieren. Die Position des Aufschlägers ist – anders als im Einzel – weit außen auf der Grundlinie, da die andere Platzhälfte vom Partner abgedeckt wird.

FOTOS: BRENTANO

GRUNDAUFSTELLUNG IM DOPPEL

Preußische Eröffnung

Zu Beginn eines Ballwechsels hat jeder der vier Doppelspieler eine feste Position und klare Aufgaben.

Wie im Schach gibt es auch im Tennis eine Vielzahl von Spieleröffnungen. Abgesehen von der Vorgabe, dass der Aufschläger die Aufschlagseite jeweils wechselt, ist die Position des Partners beliebig. Er kann vorn am Netz stehen oder auf der Grundlinie, ja, sogar links oder rechts neben dem Aufschläger. Trotz dieser vielen Varianten gibt es eine klassische Aufstellung im Doppel, die fast immer gewählt wird, weil sie letztlich auch den schnellsten Weg zum Erfolg, sprich Punktgewinn, verspricht. Da der Aufschlag ein offensiver Schlag ist, steht auch der

Partner des Aufschlägers in einer offensiven Position am Netz. Der Returnspieler ist dagegen zunächst in der Defensive, so dass sich auch sein Partner zu Beginn in einer eher defensiven Position am Netz befindet. Diese klassische Aufstellung können Sie auf Bild 1 bei der Serie des Rückschlägers erkennen. Wie beim Schach in der preußischen Eröffnungsvariante den beiden Springern die Hauptlast zufällt, sind es hier die beiden Netzspieler, die die Entscheidung suchen sollen. Ihre Aufgabe ist, die erste Gelegenheit zu nutzen, um in den Ballwechsel zwischen Auf- und Rückschläger zu gehen, um den

Punkt zu machen. Der offensive Netzspieler neben dem Aufschläger ist der erste, dem sich die Chance bietet, dazwischenzugehen. Der defensive Netzspieler muss sich zunächst auf diese „Intervention“ vorbereiten und den Gegner beobachten, danach rückt er selbst in die offensive Position. Anschließend ist das Doppel offen, und es können neue Varianten eingebaut werden.

Als Faustregel im Doppel gilt: Bereiten Sie die Punkte vor, indem Sie in die Platzmitte spielen, machen Sie anschließend den Punkt, indem Sie nach außen oder durch die Lücke platzieren.



Rückschläger

■ Return nicht nach außen spielen, lautet die Grundregel für den Rückschläger, und zwar aus demselben Grund wie für den Aufschläger, dem Gegner keine Winkel und damit Angriffsmöglichkeit zu bieten. Idealerweise wird der Ball so nahe wie möglich am gegnerischen Netzspieler vorbeigespielt, so dass dieser nicht eingreifen kann. Er sollte sich dabei nicht am Netzspieler orientieren, sondern an einer gedachten Zielzone. Auf den Fotos erkennen Sie diese

Zone in der hinteren Platzmitte des Aufschlägers. Je weiter der Ball nach hinten und in die Mitte returniert wird, desto schwieriger für die Gegner, da der Korridor für einen Passierschlag klein gehalten wird. Je kürzer und weiter der Rückschläger dagegen nach außen spielt, desto größer der Winkel zum Passieren. Rückschläger und Aufschläger haben die Aufgabe, ihren Netzspielern zu dienen, d. h. deren Angriff vorzubereiten.



Der Aufschlag durch die Mitte (1) wird vom Returnspieler idealerweise ebenfalls mit einem Schlag in die Platzmitte (3) beantwortet.



Variante cross

■ Einen Winner zu schlagen, ist nicht verboten, aber die Situation sollte dies zulassen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn der Aufschlag mit nicht allzu hohem Tempo nach außen gespielt wird (Bild 1). Dann hat der Rückschläger einen günstigen Winkel und kann selbst einen Ball cross nach außen platzieren. Auf dem Foto 2 ist dies die Zielfläche rechts im Korridor.

Variante longline

■ Je weiter der Aufschlag nach außen kommt, desto eher eröffnet sich für den Rückschläger die Chance zu einer weiteren Variante: dem Longline-Return. Da der offensive Netzspieler stets auf dem Sprung in die Mitte ist, um die Cross-Rallye zwischen Aufschläger und Rückschläger zu durchkreuzen, nagelt diese Option den

offensiven Netzspieler auf seiner Position fest. Durch den Aufschlag nach außen erhält der Rückschläger einen guten Winkel und kann seinen Return nun außen am Netzspieler vorbei nach hinten in den Korridor spielen (Foto). Schafft er es, den Netzspieler zu passieren, ist der Ball für den Aufschläger unerreichbar.





Offensiver Netzspieler

■ **Die erste Chance zum Punktgewinn am Netz** hat der Netzspieler neben dem Aufschläger. Wenn der Return kommt (Bild 1), muss sich dieser offensive Netzspieler blitzschnell dafür oder dagegen entscheiden, in den Ballwechsel zwischen Auf- und Rückschläger zu gehen. Entscheidet er sich dafür, muss er auch punkten – indem er den Volley in einer der drei markierten Zonen setzt: kurz cross auf

die Rückhand, durch die Mitte in die Lücke zwischen den beiden Spielern oder wie auf Bild 2 zu sehen Vorhand cross neben die Füße des Netzspielers. Entscheidet sich der offensive Netzspieler, nicht einzugreifen, weil der Ball unerreichbar ist, nimmt er den Kopf möglichst tief, um den Crossball des Partners nicht zu stören, und achtet auf die Reaktion des defensiven Netzspielers. Dort kann er ablesen, was

als nächstes passiert. Schaut sein Gegenüber zum Beispiel nach oben, spielt der eigene Partner einen Lob. Rückt der gegnerische Netzspieler zum Volley ans Netz vor, weicht er aus der Offensive nach außen bis zur T-Linie zurück. Während der Rallye gilt: Spielt der Aufschläger durch die Mitte, rückt auch der Netzspieler ein wenig in die Mitte, spielt sein Partner nach außen, positioniert er sich ebenfalls nach außen. Je reaktionsschneller der Netzspieler ist, desto dichter kann er ans Netz aufrücken.

Nach der Klassik kommt die Kür

■ **Nach einigen Ballwechseln** in der klassischen Formation ist das Spiel offen. Auf- oder Rückschläger werden eine Variante wählen, wenn es ihnen nicht gelingt, ihren Netzspieler in Aktion zu bringen. Solange der Ball durch die Mitte gespielt wird, ist dies schwierig, sobald er weiter nach außen kommt, ergibt sich wegen des besseren Winkels die Chance, den Netzspieler longline auf dessen Hälfte zu passieren. Eine beliebte Variante ist auch der Lob über den Netzspieler. Wenn dieser den Lob nicht erreicht, ruft er „Du“ und wechselt auf die andere Hälfte in die defensive Netzposition. Sein Partner, der sich bereits Richtung Mitte orientiert, übernimmt den Ballwechsel. Dieser antwortet am besten mit einem Gegenlob, falls beide Gegenspieler ans Netz gerückt sind oder mit einem weichen Ball longline, damit der Gegner tief unters Netz muss und der Return ebenfalls weich, aber hoch zurückkommt. Dann kann der eigene Netzspieler vollenden.

PATRICIO CHAMPION TENNISCHULE

■ **Die PCT-Trainingsmethode ist spielnah**

und lehrt Tennis nach den natürlichen Vorgaben der menschlichen Bewegung. Der persönliche Stil des Tennisspielers ist Ausgangspunkt für die matchorientierten Lösungen und Aufgaben. Marcelo Matteucci, 47, ist Ausbildungsleiter der PCT-Tennisschule, die ihre Weltklasse-Camps in Bol auf der Insel Brac (Dalmatien) und den beiden Clubanlagen Ali Bey in Belek und Manavgat an der türkischen Adriaküste hat. Das Bluesun-Tenniszentrum in Bol verfügt über 27 Sandplätze, die First-Class-Clubanlagen bei Antalya über 34 bzw. 63 Sandplätze. Gruppen- und Individualreisen von April bis November als Pauschalreise mit Vollpension plus oder all inclusive buchbar.



PCT-Training-Spezialwoche vom

4. – 11. April 2010 (Osterferien) mit Marcelo Matteucci. 7 Tage im Club Ali Bey Manavgat mit Flug und VP plus inkl. 5 x 2 Std. Tennistraining, Video- und Matchanalyse, Tennisseminar, Turnier ab 849 €.

Kontakt: Patricio Travel

Tel: 08591 - 93 99-111

E-Mail: info@patriciotravel.com.

Internet: www.patriciotravel.com.

oder www.patricio-sport-events.com.



Der defensive Netzspieler rückt auf und spielt den Volley in die Lücke.



Defensiver Netzspieler

■ **Die Gelegenheit, in die Rallye** von Auf- und Rückschläger zu gehen, sucht auch der defensive Netzspieler. Allerdings muss er zuvor die Reaktion seines offensiven Gegenübers abwarten bzw. in dessen Augen schauen. Zeigt er keine Reaktion, kann der defensive Netzspieler ans Netz vorrücken, um selbst die Offensivposition zu übernehmen

(Bild 1) und möglichst zu vollieren. In Bild 2 bietet sich als Ziel die Lücke zwischen den beiden Spielern an. Erkennt er dagegen, dass sein Gegenüber zum Volley geht, weicht er schräg nach hinten zurück, also in die vermutete Schlagrichtung, um Zeit für seine Reaktion zu gewinnen und um die Lücke zu seinem Partner

zu schließen. Solange Auf- und Rückschläger ihre Cross-Rallye spielen, wechseln die beiden Netzspieler ständig ihre Position und ihre Aufgabe durch Vor- und Zurückweichen. Um die Wachsamkeit zu erhöhen, stehen sie auf den Vorderfüßen, um die Muskulatur in Bereitschaft zu halten. Jedes Mal, wenn der Gegner den Ball trifft, machen sie einen kleinen versetzten Splitstep, um schnell reagieren zu können. Wer während des Ballwechsels herumsteht, braucht zu lange, um zu reagieren.



ONLINE

Ausführliche Bildserien zur klassischen Eröffnung im Doppel finden Sie bei

www.tennismagazin.de